



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Fontana, Corsin, *Ohne Titel (Nr. 7)*, 2012, Ölkreide auf Leinwand, 176 x 124 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Fontana, Corsin

Lebensdaten

* 19.4.1944 Chur

Bürgerort

Salouf (GR)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Objektkünstler, Bildhauer und Maler. Installation, Zeichnung, Druckgrafik, Photo Art, Happening und Film. Kunst am Bau

Tätigkeitsbereiche

Objektkunst, Zeichnung, Holzschnitt, Malerei, Film, Aktionskunst, Installation, Kunst am Bau

Lexikonartikel

Bis 1967 arbeitet Fontana als Offsetdrucker. Dann entscheidet er sich für die freie künstlerische Tätigkeit. In Basel richtet er sich im Atelierhaus Klingental in der alten Kaserne ein, wo im Lauf der Jahre in ruhiger Zurückhaltung, aber kontinuierlich ein Œuvre entsteht, das durch scheinbar abrupte und frappante Stilbrüche charakterisiert ist. Unterbrochen wird das Schaffen durch einen neunmonatigen Aufenthalt in der Cité internationale des arts in Paris (1969–70), vor allem aber durch die während vieler Jahre geleistete, jeweils mehrmonatige Tätigkeit als Hirt auf einer bündnerischen Alp sowie durch Reisen nach Nordamerika und Nord-, West und Ostafrika. Diese bewusst gesuchten Auseinandersetzungen mit dem alpinen, ruralen Leben und

mit der Kultur und Landschaft Nordafrikas schlagen sich in eindringlicher Weise im Werk nieder. 2009 zeigt das Bündner Kunstmuseum in Chur die grosse Retrospektive *Werke 1996–2009*, begleitet von einer umfassenden Publikation.

Nach aufsehenerregenden Aktionen mit wassergefüllten Schläuchen und den sogenannten *Mikrostrukturen* entstehen Anfang der 1970er-Jahre die grössere Werkgruppe der *Papierobjekte*. Mit dem «armen» Material des zerknüllten, mit Tapetenleim gefestigten Packpapiers schafft Fontana fragile Skulpturen sowie Wand- und Bodenobjekte, die sich durch eine differenzierte Oberflächenstruktur und vor allem durch eine magische Präsenz auszeichnen. Die braune, an Naturprozesse gemahnende Färbung rührt vom Kaliumpermanganat, mit dem das Papier durchtränkt ist. Ein anderes, in der Kunst ebenso ungebräuchliches Material sind Schweins- und Rindsblasen, die er mit Ton füllt und zu Kugeln presst oder um lange, schmale Stäbe wickelt. Die taktile Oberflächenstruktur, die das Trocknen und Schrumpfen bewirkt, die Ursprünglichkeit des Materials, die dunkle, braune Farbe und die kompakte Form verleihen den Objekten den Charakter eines mumifizierten Kultgegenstandes. Bei den kleinen Blättern aus der Mitte der 1970er-Jahre erscheinen die auf das zerknitterte Packpapier mit dem Brenneisen gebrannten, organischen Lineamente wie geheimnisvolle Zeichen aus einer fernen Zeit. Nach den *Sonnenbelichtungen*, bei denen holzhaltige Blätter so der Sonne ausgesetzt werden, dass sie überall dort vergilben, wo nicht eine Schablone diesen Prozess verhindert und so die «Zeichnung» entstehen lässt, und nach der Serie der *Spinnewebeobjekte* (1977–78) schafft Fontana grossformatige Holzschnitte (1980–83) in einer unorthodoxen, experimentellen Technik. Organisch fließende Linien, die an urzeitliche Felsgravierungen erinnern, durchfurchen die schwarz eingefärbten Tücher. Die numinosen, der Zeit entrückten Spuren wirken in ihrer Schwerelosigkeit archaisch, energetisch und monumental. Bei den folgenden Wand- und Bodenobjekten benutzt Fontana durch Erosion und Wasser abgenutzte und verwitterte Hölzer, die auf die eigene «Geschichte» und den Prozess des Alterns verweisen. Mit sparsamen Eingriffen reagiert der Künstler improvisatorisch auf die Ausgangssituation und erzeugt durch Rhythmisierung und Dynamisierung spannungsvolle Werke, die vielfache Assoziationen an afrikanische, orientalische oder alpenländische Kultgegenstände auslösen.

Den Bildern und Zeichnungen der 1990 einsetzenden *Kreis- und Ovalkonstellationen* ist der strenge Formenkanon von Quadrat, Rechteck, Kreis, Oval sowie der geraden Linie in Schwarz und Weiss zu Grunde gelegt. «Figur» und Grund verzahnen sich dabei derart, dass physische und psychische Befindlichkeiten evoziert werden und je nach Wahrnehmung

die dunklen oder die hellen Formen vor den anderen zu liegen scheinen. Dem Bildträger kommt eine bildaktive Funktion zu. Trotz der Zweidimensionalität ist den Werken eine starke Körperlichkeit und räumliche Dimension eigen, die an architektonische und sogar kosmische Räume denken lässt. Zwischen 2004 und 2008 schafft Corsin Fontana eine Reihe grossformatiger Ölkreidezeichnungen, deren Motive aus horizontalen und vertikalen Streifen bestehen, welche das Papier fast vollständig bedecken. Das All-Over und der Farbauftrag geben den Blättern eine physische Präsenz und nähern sich stark der Malerei an.

Das Grundelement der *Betonskulpturen* (2009) ist ein gegossener Betonwürfel. Aus diesem ragen gedrillte Stahlstäbe unterschiedlicher Länge heraus. Die minimalen formalen und materiellen Mittel erlauben eine Vielzahl von Formvariationen – ähnlich wie bei den vorausgegangenen zweidimensionalen Arbeiten.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum und Kupferstichkabinett; Kunstcredit Basel-Stadt; Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur; Buchs, Neues Technikum, Wandgestaltung, 1981; Chur, Bündner Kunstmuseum; Spital Ilanz, Dachterrassengestaltung, 1984; Liestal, Sammlung Kunstcredit, Archäologie und Museum Baselland; Linz, Lentos Kunstmuseum; Oxford, Ashmolean Museum; Pfäffikon (SZ), Sammlung Vögele Kultur Zentrum; Samedan, Kantonales Strassenverkehrsamt, Wandgestaltung, 1996; Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, Sturzenegger Stiftung; Kunstmuseum St. Gallen; Wiesbaden, Fluxeum Michael und Ute Berger; Kunsthaus Zürich; Graphische Sammlung der ETH Zürich.

Beat Stutzer, 1998, aktualisiert 2017

Literaturauswahl

- Corsin Fontana. *Painted Proofs*. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 2012. [Texte:] Peter Jezler, Quinn Latimer, Hortensia von Roda. Schaffhausen, 2012
- Corsin Fontana. *Werke 1966-2009*. Chur, Bündner Kunstmuseum, 2009. Hrsg. von Beat Stutzer, Bündner Kunstmuseum; [Texte:] Beat Stutzer [et al.]. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2009
- Corsin Fontana. *Kreis- und Ovalkonstellationen. 1989-1993*. Dortmunder Kunstverein; Düsseldorf, Ausstellungsraum Littmann, 1993. [Texte:] Annete Reker [et al.]. Dortmund, 1993
- *Raum in der Malerei. Neue Bilder und Zeichnungen von Corsin Fontana. Corsin Fontana. Kreis- und Ovalkonstellationen*. Kunsthalle Winterthur, 1991. [Text:] Lutz Windhöfel. Winterthur, 1991
- Corsin Fontana. *Arbeiten auf Papier 1985-1987*. Basel, Galerie Littmann, 1988. [Text:] Reinhold Hohl. Basel, 1988
- Corsin Fontana. *Arbeiten 1980-1985*. Kunsthaus Zürich, 1985. [Text:] Beat Stutzer. Zürich, 1985
- Corsin Fontana. *Arbeiten 1970-1980*. [Texte:] Peter F. Althaus, Beat Stutzer, Carlo Aloe. Wiesbaden: Harlekin Art, 1981
- Corsin Fontana. *Brenneisenbilder 1974-1976. Dokumentation des Arbeitsvorganges*. Kulturhaus Palazzo Liestal, 1980. [Beitrag von:] Peter F. Althaus. Liestal, 1980

Direktlink

[http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?](http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000301&lng=de)

[id=4000301&lng=de](http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000301&lng=de)

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.